

L02947 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 31. 12. [1900]

Frankfurt, 31. December.

Reuterweg 59.

Mein lieber Freund,

5 Ich danke Dir für Deine eingehende Erörterung meines Feuilletons, finde aber,
daß ich absolut Recht habe und würde selbst jetzt, wo ich weiß, daß Dir gewisse
Bemerkungen unangebracht erscheinen, diese Bemerkungen nochmals mit ruhi-
gem Gewissen niederschreiben. Ich habe die Kritik im hellen Zorn verfaßt, im
10 Zorn nicht nur gegen die Kritiklosigkeit der HAUPTMANN-Anhänger (unter denen
sich unser Freund KERR besonders hervorgethan hat), sondern namentlich gegen
den Autor, der durch seine theils urtheilsunfähige und unkünstlerische, theils
auch verlogene Anhängerchaft zum größten der modernen deutschen Dichter
ausgerufen worden ist, der diese Rolle als ihm gebührend widerspruchslos accep-
15 tirt hat und der nun Stück auf Stück schreibt, in der (Verfunktene Glocke, Fuhrmann
Henschel, Schluck und Jau, Michael Kramer), in dem er seine Mittelmäßigkeit,
seine Flachheit immer deutlicher enthüllt. Der Mangel an innerem Werth ist nir-
gends noch so klar hervorgetreten, als im »Michael Kramer«. Ein Dichter darf ein
Werk verfehlen, wenn er es als Dichter verfehlt. Es kann auch im verunglückten
20 Werk et etwas von Persönlichkeit stecken, das zum Respekt zwingt. Wenn aber
ein Werk deutlich zeigt, daß jede Persönlichkeit fehlt, – wenn es zeigt, daß keine
Weltanschauung vorhanden ist und daß der Versuch, eine solche auszudrücken,
zu prä prätentiosen Geschwätz führt, – wenn Alles hohl, albern und unfähig ist,
dann kann der Kritiker seine Ausdrücke nicht erbarmungslos genug wäh-
25 len. Das ist nicht ein Irren eines Dichters, dem Großes gelungen ist, das ist das Zuta-
getreten einer Mediokrität, der Zeitstimmung und allerlei andere Chancen die
Möglichkeit gegeben haben, hier und da etwas Hübsches zu schreiben und sich
daraufhin als Dichter aufzuspielen. Die »Weber« sind ein schönes Stück (oder
vielmehr wä waren es feinerzeit; ob-f ob sie es heut noch sind, müßte man erst
30 noch sehen); »Hannele« ist kenne ich nicht auf der Bühne; der »Bibelpelz« ist ein
hübscher Entwurf zu einem Luftspiel, den auszuführen die Kunst gemangelt hat.
HAUPTMANN'S Stern ist im Sinken. Ich freue mich dessen, weil dadurch eine der
literarischen Lügen unserer Zeit zu Grunde geht, und werde es bei nächster Gele-
genheit wieder schreiben.

Viele treue Grüße und nochmals von Herzen alles Glück zum neuen Jahr! Dein

Paul Goldmann

35 Von übe Übermorgen fahre ich wieder nach Berlin.

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

⁵ *Feuilletons*] Paul Goldmann: »*Michael Kramer*«. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.055, 28. 12. 1900, Morgenblatt, S. 1–3.

²⁹ »*Bibelpelz*«] eigentlich *Biberpelz*

Register

Berlin, PPPLC, 1

Der Biberpelz. Eine Diebskomödie, 1, 2^K

Frankfurt am Main, PPPLA3, 1

Fuhrmann Henschel, 1

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*,
2^K

Hanneles Himmelfahrt. Traumichtung in zwei Teilen, 1

HAUPTMANN, GERHART (15.11.1862 – 06.06.1946), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 1

KERR, ALFRED (25.12.1867 – 12.10.1948), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Kritiker/Kritikerin*, 1

Michael Kramer. Drama, 1

»Michael Kramer.«, 1, 2^K

Neue Freie Presse, 2^K

Reuterweg, Straße (K.STR), 1

Schluck und Jau, 1

Die versunkene Glocke. Ein deutsches Märchendrama in fünf Aufzügen, 1

Die Weber, 1, 1